

## Der verlorene Hund im Dschungel

Es war einmal eine Forscherin, die mit einem anderen Forscher und ihrem Hund im Dschungel auf einer Mission war. Die drei waren mitten im Dickicht, als eine Schlange die Hundeleine durchbiss. Der Hund wollte wieder zu seinem Frauchen laufen, aber da stolperte er über eine Wurzel und schon waren die Forscherin und Forscher im grünen Blättergewusel verschwunden. Sie hatten offenbar nicht bemerkt, dass die Hundeleine durchgebissen wurde. Der Hund rappelte sich wieder auf und sagte zu der Schlange: „Du gemeine Schlange. Jetzt weiß ich nicht mehr, wo mein Frauchen ist.“ Die Schlange antwortete: „Sssssssss, naja, ich dachte, du willst mal frei sein wie alle Dschungeltiere.“ Dann sagte der Hund: „Ok, ich komme erst mal mit dir mit und schaue wie es hier so ist.“ Die Schlange schlängelte vorwärts und der Hund tapste hinterher. In der Zwischenzeit hatten die beiden Forscher bemerkt, dass der Hund nicht mehr da war. Sie riefen nach ihm: „Blitz, wo bist du? Wo bist du?“ Dabei gingen sie weiter in den Dschungel hinein und kamen in ein Dorf. Plötzlich schauten sie ganz viele Dschungelbewohner an. Die Dschungelbewohner sagten: „Hey, bonini. Woni toki. Toki!“ Der Forscher sagte: „Was reden die denn da und warum haben sie einen Speer in der Hand? Ich habe Angst!“ Die Forscherin beruhigte ihren Kollegen und sagte: „Ich kann es übersetzen. Sie haben gesagt: Wer seid ihr fremde Menschen?“ Die Forscherin sagte zu den Dschungelbewohnern: „Heja Dschanga. Uni komme mala. Kala niko enequaqua.“ Der Forscher fragte: „Was soll das jetzt heißen?“ „Das heißt: Hallo Freunde. Habt ihr einen schwarzen Hund gesehen? Und wir kommen in Frieden.“ Jetzt legten die Dorfbewohner ihre Waffen runter und tanzten einen Dschungeltanz um die zwei Forscher. Der Forscher sagte: „Ich verstehe hier null.“ Die Forscherin erklärte ihm: „Das ist ein Freudentanz. Wir sind gern gestehende Gäste.“ Währenddessen hatte der Hund sehr viele Dschungeltiere kennengelernt. Einmal Nino, das Nilpferd, Giri, die Giraffe und Paul, den Panda. Natürlich auch die Schlange, sie hieß Sarah. Sie hatten viel Spaß und spielten Verstecken und Fangen im Dschungel. Sie sagten zueinander: „Was könnten wir noch spielen?“ Der Hund bellte und sagte: „Wir können `Ich sehe was du nicht siehst` spielen.“ „Tolle Idee“, sagte Giri Giraffe. Nun spielten sie los. Aber nach einer Weile hatten sie keine Lust mehr. Der Hund zögerte und fragte seine neuen Freunde: „Habt ihr zufällig eine Forscherin und einen Forscher gesehen?“ Die Schlange sagte: „Natürlich.“ „Ja? Und was ist mit den anderen?“, fragte der Hund. Giri Giraffe sagte: „Ich habe mit meinem langen Hals ein Dorf entdeckt. Ich sehe zwei Menschen, die mir sehr unbekannt vorkommen. Sie haben keine Blätter als Hosen und Oberteile an.“ Der Hund sagte: „Das ist bestimmt mein Frauchen und der andere Forscher. Ich will sie auch sehen. Giri Giraffe, kann ich auf deinen Kopf klettern?“ „Na klar. Komm hoch“, sagt die Giraffe. „Wow von hier oben kann man den ganzen Dschungel sehen. Oh und da ist mein Frauchen.“ Nino Nilpferd sagte dazwischen: „Wie heißen die zwei eigentlich?“ „Also die Frau heißt Rosi und der andere heißt Paul“, antwortete Blitz. Der Panda sagte: „Und warum bist du nicht bei deinem Frauchen?“ „Mhm, naja das ist so: Eure Freundin Sarah die Schlange hat meine Hundeleine durchgebissen. Ich wollte schnell wieder zu meinem Frauchen laufen, aber ich stolperte. Naja und jetzt bin ich bei euch.“ Giri Giraffe sagte: „Los, dann müssen sofort zu ihnen laufen. Ich kenne den Weg, aber er ist sehr gefährlich. Wir müssen an sehr vielen Schlangen vorbei.“ Da zischte Sarah die Schlange: „Sss. Ich kenne die Schlangen. Sss. Sie sind meine Freunde. Wir kommen da ganz einfach vorbei. Sss.“ Da sagte Paul der Panda: „Ok, jetzt wäre schon mal ein Problem gelöst.“ Giri Giraffe sagte: „Wir haben noch ein Problem. Wir müssen an fleischfressenden Pflanzen vorbei. Und außerdem halten genau dort gerne die Tiger ihren Mittagsschlaf. Aber abends sind sie woanders.“ Blitz sagte: „Naja, dann gehen wir bei den Schlangen durch und machen dann in der Mitte des Weges Pause. Dann warten wir bis Mittag um ist und gehen wir dann an den fleischfressenden Pflanzen einfach vorbei. Aber wir müssen aufpassen. Sie könnten uns mit ihrem Maul schnappen, also haltet Abstand.“ Nun gingen sie los. Da sagte Sarah die

Schlange: „Da sind meine Schwestern und Brüder. Sie nennen sich auch „Die fiese Schlangengang“. Aber keine Sorge ich gehöre nicht zu ihnen. Sarah die Schlange sagte zu ihrer Familie: „Sss, wir wollen hier durch. Damit wir das Frauchen von Blitz finden können.“ Und die anderen Schlangen krochen in ihren Höhlen. Sarah die Schlange sagte: „Der Weg ist frei, Freunde.“ „Danke Sarah. Jetzt gehen wir ganz schnell durch“, sagte Blitz. Nun waren sie vorbei und legten eine kleine Pause ein. Blitz sagte: „Wenn wir bis Nachmittag warten, sind die Tiger weg. Und wir müssen nur noch auf die fleischfressenden Pflanzen aufpassen.“ Sie warteten drei Stunden und endlich ging der Tiger weg. „Die Luft ist rein“, sagte Paul der Panda. Jetzt liefen sie los. Giri die Giraffe sagte: „Das ist unheimlich. Alle haben so große Mäuler.“ „Habe keine Angst“, sagte Blitz. „Solange du sie nicht reizt, tun sie dir nichts.“ Nun waren sie durch und Blitz sagte: „Und wo müssen wir jetzt lang, damit wir ins Dorf kommen?“ Giri Giraffe sagte: „Naja wir müssten nur ein bisschen weitergehen, bestimmt so 2 Kilometer. Da müsste es dann sein.“ Sie gingen sehr lange und sahen plötzlich Rauch. Paul Panda sagte: „Das muss das Dorf sein. Los gehts.“ Und schon nach weniger Minuten hatten sie das Dorf erreicht. Der Hund sagte: „Danke, dass ihr mich hierher gebracht habt. Ich gehe mal lieber alleine zu meinem Frauchen. Nicht dass die Dorfbewohner denken, ihr wollt sie angreifen.“ Und Blitz rannte mit voller Wucht los. Nun sah sein Frauchen und der Forscher den Hund. Blitz sprang in ihre Arme und leckte ihr Gesicht ab. „Oh Blitz wo warst du denn? Ich dachte schon eines von den wilden Tieren hat dich gefressen.“ Der Hund bellte. Die Forscherin sagte: „Bestimmt heißt das, mir geht es gut. Nun müssen wir aber wieder zu unserem Auto.“ Die Forscherin sagte zu den Dorfbewohnern: „Heuja. Dschangini. Mal len e.“ Die Dorfbewohner sagten dann zurück: „Wonne tiko, tiko ella branna.“ Der Forscher sagte: „Was heißt das?“ Die Forscherin sagte: „Das heißt, wir würden uns sehr gerne freuen, wenn ihr wiederkommen würdet.“ Die Forscherin, der Forscher und natürlich der Hund gingen. Blitz bellte seinen Dschungelfreunden nochmal lächelnd zu. Das war ein tolles Abenteuer.